

28.03.2023

Kalakuta Republik



Inspiziert durch den nigerianischen Komponisten, Saxophonisten, Dirigenten, politischen Aktivisten und Erfinder des Afrobeat Fela Kuti, schuf der belgisch-burkinische Choreograph Serge Aimé Coulibaly ein neues Tanzstück, in dem Politik mehr bedeutet als nur einen vagen dramaturgischen Unterton.

Auf der Bühne stehen sechs Tänzer und bald kommt ein siebter dazu. Diese zeigen eine Reihe von Variationen von Figuren und Bewegungen, die als Metaphern für die überwältigende Dringlichkeit des Lebens gelesen werden können. Eine politische Reflexion, die durch den Körper rast. Eine Bewegungssprache, die auf dem traditionellen Repertoire fußt, in Nachtclubs und im Jazz entwickelt, die aber letztlich zu einem vollkommen neuen Tanzstil entwickelt wird, der unbelastet von seinen Ursprüngen vorwärts drängt.

Das Bühnenbild verweist sowohl auf unsere alltägliche politische und soziale Welt als auch auf den Schrein, einen hybriden und metaphysischen Ort, ebenso Tempel wie Nachtclub, an dem Fela Kuti von Hoffnung und Volksaufständen sang, nachdem er mit seinem Publikum eine Andacht abgehalten hatte. Dieser Aufenthaltsort hieß Kalakuta Republic, lag in den Außenbezirken von Lagos und wurde von ihm als unabhängige Republik ausgerufen. Der Geist von Fela, Repräsentationsfigur der westafrikanischen Opposition und Inspirationsquelle für viele, ist ein zentrales Element dieser Aufführung.

Serge Aimé Coulibaly selbst verkörpert die Rolle des Erzählers. Identifiziert er sich mit Fela Kuti? Oder ist er einfach er selbst, ein engagierter Künstler, verstrickt in eine aufgewühlte Welt und gleichzeitig beeindruckt von der grenzenlosen Sehnsucht der jungen Burkiner nach Freiheit, die zu einer Revolution geführt hat?

Kalakuta Republik ist weder eine Biographie von Fela Kuti noch ein Musical über das Lebenswerk des Musikers. Es ist vielmehr eine mitreißende Studie über künstlerisches Engagement und was dieses bewirken kann. Eine Aufführung mit einer ansteckenden Energie. Ein kleines Stück Afrika jenseits der Klischees. Ein Afrika in einer globalisierten Welt, der Serge Aimé Coulibaly und seine Künstlergeneration verbunden sind und der sie ihre Aufmerksamkeit schenken möchten.

[Hier](#) geht es zum Trailer!

Von Serge Aimé Coulibaly
Faso Dance Théâtre

Belgien

DI, 28.03.23, 19:30 UHR, TT

Konzept, Choreographie Serge Aimé Coulibaly

Von und mit Adonis Nebié, Marion Alzieu, Sayouba Sigué, Serge Aimé Coulibaly, Ahmed Soura, Antonia Naouele, Ida Faho

Musik Yvan Talbot

Video Eve Martin

Dramaturgie Sara Vanderieck

Ausstattung Catherine Cosme

Licht Hermann Coulibaly

GROSSE BÜHNE

Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €

Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause

Ort: [Theater im Pfalzbau](#)

Datum: 28.03.2023 / 19:30 bis Offenes Ende